



Dirigent Jürgen Knöpfler am Klavier bei der Probe des Liederkranz Harmonie

Nach der Probe Butterbrot

Sängerkranz-Harmonie bereitet sich auf Konzert in Stiftskirche vor

Es war noch nicht die Generalprobe. Für die Aufführung des Konzerts am Sonntag um 17 Uhr in der Tübinger Stiftskirche braucht der Sängerkranz-Harmonie noch Feinschliff: Ein Probenbericht vom Dienstag.

MICHAEL STURM

Tübingen. Draußen regnet es, im Schlatterhaus hört man nichts davon. Die Chorsängerinnen und -sänger des Liederkranz-Harmonie Tübingen üben kräftig für die Aufführung am Sonntag in der Tübinger Stiftskirche.

Auf der Bühne des Schlatterhaussaals sitzt Jürgen Knöpfler am Klavier. Im März hat er das Amt als Leiter des ältesten Tübinger Chors übernommen. „Er war unsere Wunschbesetzung, sagt Heidrun Frick, die Vorsitzende des Liederkranz-Harmonie. Knöpfler wiederum stellt fest: „Das ist ein äußerst motivierter Chor.“ Das habe er bereits als Leiter des Umlandchors feststellen können, den er mittler-

weile seit zehn Jahren – und nach wie vor – betreut.

Alle zwei Jahre gibt der Sängerkranz-Harmonie ein geistliches Konzert. Am Sonntag ist es wieder soweit und Dirigent Knöpfler hat ein ambitioniertes Programm zusammengestellt. Beginnend mit einem Glaubensbekenntnis über die Wiederaufnahme des Gebets, bis zur Pilgerreise, die das Konzert beendet, verband er Klassiker der Chorliteratur (Wolfgang Amadeus Mozarts „Ave Verum“ und Anton Bruckners „Locus Iste“) mit weniger bekannten Werken („Pater Noster“ von Nicolas Kedroff Jr. und Anton Beckers „Ave Maria“) und neuen Kompositionen („Look at the World“ und „Go forth into the World in Peace“, beide von John Rutter) zu einem Bogen. Dabei wird es zu einer Uraufführung eines Werks von Knöpfler selbst kommen: Der Dirigent vertonte Ludwig Uhlands Gedicht „Der Pilger“.

Darin verbinden sich alle Elemente, die an diesem Abend zur Aufführung kommen. Das heißt, es versammeln sich Chor und Solist,

der junge Countertenor Pascal Seitz, man hört Klavier und Orgel, sowie den Klangkünstler Martin Bürck. Dieser arbeitet mit Gongs und das auf eine Weise, die Knöpfler als akustische Farbnebel beschreibt. Und: „Der letzte Akkord ist wie ein Komet!“

Die blumige Ausdruckweise des Leiters liege dem Chor, sagt Heidrun Frick. Während der Probe unterbricht Knöpfler immer wieder, um seinem Chor Feinheiten einzuschleifen. Den Gesang lenkt er mit kurzen, knappen Hinweisen: „Anschließen!“ – „Keine Pause!“ – „Noch dünner!“ – „Linke Hand, trotzdem weiter singen!“ – „Zurücknehmen, Bass!“ – „Jetzt die Spannung lösen!“ – „Weich!“ – „Glatt bleiben!“

Nach zwei Stunden konzentrierter Probe sind die Sängerinnen und Sänger noch vom Programm begeistert. „Am Donnerstag proben der Solist und Klangkünstler mit“, kündigt Knöpfler an, ehe der Chor in den Hades geht. Dort gibt es zum Probenabschluss Butterbrot. Das hat sich beim Liederkranz Harmonie jüngst eingebürgert.